

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Andeer. -Zillis

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

unter welcher der Rhein einen schönen Sturz bildet. Das Dorf *Andeer* liegt in dem romantischen Schamserthale, 3,168 Fuss über der See, zwischen den beiden Schluchten der *Via-Mala* und der *Rofflen*. Schams kömmt von *Vallis Sexamniensis*, unter welchem Namen es die Alten kannten, wegen *sechs kleiner Bäche*, die es durchkreuzen, und dann in den Rhein stürzen. Die Einwohner sind Protestanten; sie reden die romanische Sprache, wovon Mathias Conrad, der Pfarrer des Ortes, eine Grammatik herausgegeben, und durch eine Auswahl von Liedern aus den Zeiten der Troubadours die Verwandtschaft mit den alten Gedichten der *Langue Romance* bewiesen hat. Hier halten, alle sechs Jahre einmal, die reformirten Geistlichen von Graubünden ihr Synodium. Das Dorf ist hübsch gebaut, und besitzt ein gutes Wirthshaus, *Zum weissen Kreuz*. In der Nähe bemerkt man einige Trümmer der alten Bärenburg, die von einem über den Rhein aufgethürmten steilen Felsen drohend herunterzublicken scheinen; man sagt, die Ritter von Bärenburg seyen, während des Freiheitskampfes, von den Graubündern, in ihrer Veste, überfallen worden, hätten, um nicht in die Hände der Feinde zu gerathen, ihre Rosse bestiegen, und sie über den Abgrund in den Fluss gesprengt.

Nun gelangen wir nach *Zillis*, das ebenfalls in dem Schamserthale liegt, aus 70 Häusern besteht, und ohngefähr 400 protestantische Einwohner hat, die Romanisch sprechen. Unfern dieses Ortes findet man zwei Brücken auf dem Rhein, und einen schönen Wasserfall, den der Strom macht, ehe er die fürchterliche *Via-Mala* betritt, deren himmelhohe Felsen mit menschlichen

Wohnungen angenehm abwechseln, und uns an die Verse erinnern, womit der Sittenlehrer *Wordsworth* die Umgebungen des Sees von Uri schildert:

“ Here, with his infants, man undaunted creeps,
 “ And hangs his small wood hut upon the steeps.
 “ Where'er, below, amid the savage scene,
 “ Peeps out a little speck of smiling green,
 “ A garden-plot the mountain air perfumes,
 “ And 'mid the pines a little orchard blooms.”†

Von diesem Orte bis nach Rongella bahnt sich der Rhein einen Weg durch die grauenvolle Bergschlucht, welche die Beverinalpe von dem Mutterhorn trennt, und infolge eines Erdbebens scheint entstanden zu seyn. Längs dieser Schlucht liess die Gemeinde Tuisis, 1472, eine Strasse hauen, um den Verkehr zwischen dem Schamser- und dem Domleschgerthale zu erleichtern, und einen Theil der Landstrasse von Chur nach Italien zu bilden, welche, zwar in schlechtem Zustande und äusserst gefährlich, doch 350 Jahre lang gebraucht wurde, auch mit Recht den Namen *Via-Mala* erhielt. Im Laufe des letzten Jahrhunderts ist dieser Weg mit vieler Arbeit und grossen Auslagen erstaunend verbessert worden. Wenn wir das Bergthal, von Sils nach Tuisis, aufwärts durchreisen, so kommen wir über die neue 170 Fuss lange Nollabrücke, jenseits welcher die Strasse durch den Engpass, und bald nachher durch

† Hier, mit den Seinen, wohnt der kühne Mann,
 Beim Abgrund hängt die Hütt' von Holz er an.
 Wo auch auf jener wilden Berge Rücken
 Sich kleine grüne Stellen lassen blicken,
 Verstisst des Gartens Hauch die Luft sogleich,
 Und Blüthen sieht man in der Tannen Reich.